

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 132. Sonntag, den 12. Mai 1822.

Etwas für Jungfrauen.*)

Ein unerfahrenes Mädchen, deren Empfindungen bloß die Wirkung ihrer natürlichen Güte sind, wird nie zu so großen edlen Handlungen fähig, als die Denkerin. Gute Handlungen müssen nach Plan, Ordnung und Zweck ausgeübt werden, sonst gränzen sie an alberne Güte, nicht an Edelmuth.

Der gute Ruf eines Frauenzimmers gleicht einer zarten Blume, die der geringste Frost verlegen und der mindeste kalte Wind verderben kann.

Gutgewählte Arbeit bleibe immer die Lieblingsbeschäftigung eines denkenden Mädchens. Puz, Tändeleien gehören nicht hieher. Ohne Beschäftigung stumpft sich auch der feurigste Geist ab. Langeweile macht frühes Hinwelken.

Das Mädchen, das ihren Liebhaber durch Erfahrung und Weltkenntniß in einer ehrenvollen Entfernung zu halten weiß, bei Schmeicheleien nicht schwach wird, bei Zubringlichkeiten nicht gelassen bleibt, den für einen Feind ansieht, der niedrig genug ist, ihre Unschuld auf Schrauben zu setzen, die den Wollüstling

mit Spotte geißelt, den Verführer mit Feuer von sich stößt, den Schmeichler entwasnet, den niedrigen Kriecher aushöhnt — dieß Mädchen macht ihrem Geschlechte wahre Ehre.

Ein Mädchen, das jedem mit gleicher Gefälligkeit zulächelt, das um eine allgemeine Anbetung buhlt, sich jedem lüsternen Auge stellt, durch seine Reize einen jeden Jüngling einladet — wird höchstens die Leidenschaften, nie aber das Herz in Bewegung setzen.

Ein einfaches Betragen, weder stürmisch noch flatterhaft, eine weise Fröhlichkeit, ein aufrichtiges Herz, Blicke ohne Kunst, Demuth, um die von einem Freunde bemerkten Schwachheiten einzugestehen, und Herz, um den Werth und die Vortheile der Tugend zu kennen: dieß ist feste auch dann noch blühende Schönheit, wenn Jugend und Reiz entfliehen.

Eitelkeit ist nur zu oft ein Beweis von wenig Vernunft und nicht selten die Wirkung der Langeweile, oder des Mangels an Nachdenken.

Bescheiden sind die Frauenzimmer, welche sich ihre Verdienste bloß abrathen lassen, und Fehler anderer nicht bemerken wollen.

* Charakteristik des Frauenzimmers. Gotha 1789.